Dreizehn neue Coleopteren aus der palaearktischen Fauna.

Beschrieben von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Pinophilus grandis n. sp.

Schwarzbraun, dicht und fein gelblich behaart, Abdomen nahezu kahl. Fühler, Palpen und Beine bräunlichrot. Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend. Kopf hinten so breit als der Halsschild, breiter als lang, hinten dicht, vorne spärlich punktiert, mit deutlichen, nach hinten verbreiterten Schläfen, diese länger als der halbe Durchmesser der kaum vorstehenden Augen, mit längeren, unauffälligen Haaren nach außen bewimpert. Mandibeln braun, mit großem, spitzigem, normalem Innenzahne. Halsschild fast von der Breite der Flügeldecken, etwas länger als breit, die Seiten fast gerade, zur Basis ein wenig stärker verengt, die Hinterwinkel abgerundet, Vorderrand gerade abgestutzt, oben sehr gedrängt, mäßig fein punktiert, die Vorderwinkel mit etwas längeren Haaren bewimpert. Schildchen klein, punktuliert. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit und etwas länger als der Thorax, gedrängt, wenig stärker als der Halsschild punktiert. Abdomen langgestreckt, parallel, die Tergite 1—4 von gleicher Länge, 5 etwas länger, alle fünf an den Seiten breit abgesetzt und aufgebogen, jeder an der Basis strichförmig gerandet und mit glatter Articulationsfläche, dicht, wie die Flügeldecken punktiert. Die zwei letzten Tergite konisch, kleiner, heller braun, das vorletzte nur schmal gerandet. Beine robust. Long. 18 mm.

Durch seine Größe, den Glanz der Oberseite, stark entwickelte Schläfen, langen Thorax und nur an den Seiten spärlich behaarte Rückentergite sehr ausgezeichnet. Dem *P. siculus* näher verwandt als *brevicollis*. *P. longicornis* Baudi aus Syrien ist mir unbekannt.

Ein schönes Exemplar in der Sammlung des Herrn Major Fr. Hauser in München.

Buchara, Repetek, im April 1900.

Apholeuonus (s. str.) Knoteki n. sp.

Herr Professor Joh. Knotek (höhere Forstlehranstalt in Bruck an der Mur) sendete mir einige *Apholeuonus* als *nudus*, die ich unbeanständet für ♀ dieser Art annahm, weil sie alle einen etwas

stärker aufgetriebenen Hinterleib besaßen und sonst ganz mit *nudus* übereinzustimmen schienen, weshalb sie unter die Doubletten gegeben wurden.

Meinem Collegen, Herrn Ant. Sequens, der mich bei späterer Gelegenheit auf den breiteren Hinterleib den Knotek'schen *Apholeuonus* nochmals aufmerksam machte, gebührt das Verdienst, zur Erkennung dieser Art beigetragen zu haben.

Ein sorgfältiges Studium ergab nämlich, daß es sich in der Tat um eine neue, mit *nudus* außerordentlich nahe verwandte, aber durch einige Charaktere prägnant ausgezeichnete Art handelt. Zu deren Erkennung genügt auf die von *nudus* abweichenden Eigenschaften aufmerksam zu machen.

Wie ich schon früher erwähnte, ist die neue Art, welche ich ihrem Entdecker, Herrn Professor Knotek, dediziere, im Hinterleibe breiter, die Flügeldecken erscheinen mehr bauchig erweitert und breiter, ihre größte Breite liegt dicht hinter der Mitte. Die Punktur derselben ist wenig stärker, aber in jedem Punkte befindet sich ein sehr kleines, staubförmiges, bei stärkerer Vergrößerung sichtbares Härchen, das bei *nudus* fehlt, außerdem stehen in weiteren Abständen einzelne, etwas längere und deutlichere, etwas abstehende Härchen auf der Scheibe verteilt, welche bei *nudus* auch, aber allein vorhanden sind. Oberflächlich gesehen ist der Körper scheinbar ebenfalls kahl. Halsschild etwas breiter als lang, die hintere Hälfte parallel, vor den scharfeckigen Hinterwinkeln mit der Spur einer Ausschweifung, die feine Randkante von oben vollständig sichtbar, die Scheibe flacher, der glatte Basalrand ist ebenfalls fein strichförmig abgesetzt. Der Hauptunterschied liegt aber im Baue der Fühler, der diese Art am leichtesten von der verglichenen erkennen läßt. Glied 3 der längeren Fühler ist nämlich sehr wenig kürzer als 2; die mittleren Glieder 4—7 sehr gestreckt, Glied 7 etwas länger als 9 oder 10; Glied 8 gestreckt, zwei Drittel so lang als 7 und nur etwas kürzer als 9. Bei *nudus* ist Glied 3 viel kürzer als 2 und dieses so lang als 4; die mittleren Glieder 4—7 sind weniger lang, Glied 8 kürzer, reichlich doppelt so lang als breit, halb so lang als Glied 9 oder 10. — Die Hinterschienen scheinen in beiden Geschlechtern fast gerade (nicht buchtig gebogen) zu sein. Long. 8 mm.

Bosnien: In einer Höhle auf der Krbljine-Planina, zwischen Trnovo und Kalinovik, in Gemeinschaft mit *Antroherpon Hoermanni* Apfelb.

Latelmis Cecconii n. sp.

Mit *subopaca* Ganglb. aus Oberitalien verwandt, aber viel größer, schwarz, mit schwachem Erzglanz, oben sehr dicht, fast tomentartig gelbgrau behaart; Körper robust, gewölbt, ziemlich parallel, die Dorsalkiele des Halsschildes nach vorne nicht deutlich konvergierend.

Groß, schwarz, mit Erzglanz, überall fein und dicht punktiert, und dicht, nicht sehr kurz, fast tomentartig behaart, wodurch der Glanz der Oberseite sehr beeinträchtigt wird, Fühler, Palpen und Tarsen rostrot. Kopf äußerst gedrängt punktiert, fast matt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, schwach quer, vorne sehr wenig schmäler als an der Basis, an den Seiten gerundet, oben der Länge und Breite nach gewölbt, die Dorsalkiele mit dem Seitenrande parallel verlaufend, nach vorne nicht deutlich konvergierend, der Raum zwischen ihnen an der Spitze fast so breit als an der Basis, letztere ohne Querdepression. Schildchen länglich. Flügeldecken länglich-oval, in der Mitte oder dicht hinter derselben am breitesten, Punktstreifen fein, die seitlichen stärker punktiert, die Zwischenräume flach gedrängt punktuliert. Beine auffallend robust gebaut. Long. 3·5 mm.

Vallombrosa. Von Herrn Dr. G. Cecconi entdeckt.

Hypocoelus Matthiesseni n. sp.

Rostrot, nur die Scheibe der Flügeldecken, mit Ausnahme der Naht und des Seitenrandes, unbestimmt gebräunt, sehr fein gelblich, wenig dicht, anliegend behaart, glänzend. Fühler normal gebildet, die Mittelglieder höchstens so lang als breit, das Endglied nur um die Hälfte länger als das vorhergehende. Kopf dicht und fein punktiert, mit bis zum Halsschildrande reichendem, starkem Mittellängskiele. Halsschild breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, dicht und fein, an den Seiten gedrängt punktiert, gewölbt, die Seiten fast parallel, vorne breit abgerundet, die Hinterecken spitz nach hinten gezogen und die Schultern umfassend, die Basis schwach doppelbuchtig, der Lappen über dem Schildchen kurz abgestutzt, die Scheibe vor dem letzteren mit kurzer, glatter Längsfalte. Schildchen etwas breiter als lang, hinten stumpf abgerundet, vorne gerade abgestutzt, oben sehr fein, wenig dicht punktuliert, fast glatt. Flügeldecken $2^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, zur Spitze sehr wenig verengt, an der letzteren gemeinschaftlich spitzig gerundet, oben mit wenig regelmäßigen, dichten, vorne furchenartig vertieften Streifen, am Grunde dicht und fein, raspelartig punktuliert, der Nahtstreifen

in größerem Umfange, der zweite Streifen nur an der Spitze kurz furchenartig vertieft, der gerunzelte Zwischenraum an der Naht an der Spitze etwas stärker erhöht, eine stumpfe Spitze bildend. Vorderbrust fein, Hinterbrust dichter, Abdomen gedrängt und sehr fein punktuliert, fein, gelblich, dicht, fast staubartig behaart, die Prosternalnähte nach vorne divergierend, einfach, scharf abgesetzt, Schenkeldecken nach außen allmählig verengt, Analsegment einfach, abgerundet. Hintertarsen stielrund, ihr erstes Glied fast so lang als die nächsten zusammen. Long. 4·2 mm.

Von den bekannten Arten durch Färbung, Wölbung, Glanz, feine Randkante des Halsschildes und einen kurzen Antebasalkiel desselben sehr abweichend.

Kaukasus (Cozu 12. Juni 1903). Von Herrn A. Matthiessen mir gütigst überlassen.

Athous austriacus Desbr. (*circumcinctus* Reitt. non Cand.) var. nov. **Flecki.**

Ganz schwarz, nur die Knie und Tarsen zum Teil rostrot, glänzender. Halsschild auch beim ♂ undeutlich schmäler als die Flügeldecken, kürzer und breiter gebaut, spärlicher punktuliert, glänzender, sehr wenig länger als breit und die Seiten nach vorne nicht stärker verengt als zur Basis, die Hinterwinkel klein, spitz, kaum divergierend. — Die ♀ haben wie bei der Stammform rötlichbraune Flügeldecken.

Eine große Anzahl übereinstimmender Exemplare sammelte Herr Dr. Eduard Fleck bei Azuga im rumänischen Karpathengebirge.

Agriotes infuscatus Desbr. v. **synaptoides** nov.

Wie die var. *elegans* Schwarz, ganz schwarz, nur die drei ersten Glieder der Fühler, die Knie und Tarsen, seltener auch die Schienen, rostrot. Bei *elegans* sind die Beine ganz rostrot.

Die Stammform hat die Fühler, Beine und die Flügeldecken rostgelb oder braun, manchmal die Naht, oft auch die Seiten, selten die Basis geschwärzt.

Vallombrosa. Von Herrn Dr. Cecconi gesammelt.

Lobothorax (Discotus) Viberti n. sp.

Dem *L. dilectans* Fald. sehr ähnlich, aber kleiner, der Thorax weniger stark und dicht punktiert, nur ganz nahe am Seitenrande granuliert, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und wenig gedrängt

punktierten flachen Zwischenräumen; die Punkte so stark als jene der Streifen, am Grunde zwischen den Punkten nur schwer sichtbar hautartig genetzt.

Von *L. Netuschili* m. durch breiteren Körper, matte Oberseite, dichtere Punktur des Halsschildes und die stärkeren Punkte der Zwischenräume auf den Flügeldecken verschieden. Bei *Netuschili* sind die hinteren vier Tarsen auch länger, das Klauenglied länger als das basale; bei *Viberti* sind beide von gleicher Länge.

Schwarz, oben fast matt, breit, parallel, Fühler und Palpen schwarzbraun. Kopf dicht und stark punktiert. Halsschild mit breit aufgebogenen Seiten, Basis stark doppelbuchtig, die Randlinie der letzteren und des Vorderrandes in der Mitte unterbrochen. Schildchen fein punktiert. Flügeldecken so breit als der Halsschild, parallel, hinten gemeinschaftlich abgerundet, mit feinen Punktstreifen und flachen, punktierten Zwischenräumen; die Schulterbeule wenig abgestumpft. Unterseite glänzender, dicht raspelartig punktiert. Long. 11 mm.

Algier. Aïn es Souaoun, Bord du Chott Cherqui, 66 Kilometer östlich von Kreider, unter trockenem Gras bei *Tamarix*-Sträuchern.

Von Herrn L. Vibert-Paris zwei Exemplare eingesandt.

Hypophloeus (Paraphloeus) Leonhardi n. sp.

Kleiner als *fraxini* und größer als *pini*; den beiden ähnlich, aber der Clypeus ist nur an der Spitze kurz abgestuzt, breit abgerundet, wodurch diese Art in die Verwandtschaft des *fuscirentris* und *suturalis* kommt; von dem ersteren schon durch seine Größe, von dem letzteren durch einfarbig rostrote Färbung und die Ausbuchtung neben den Vorderwinkeln, wodurch letztere spitz vortreten, verschieden.

Parallel, rostrot, glänzend. Kopf sehr fein punktiert. Clypeus von der Stirne durch eine tiefe Querfurche abgesetzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, dicht und fein punktiert, die Basis leicht gerundet, gerandet, die Seiten scharf abgesetzt, leicht gerundet, alle Winkel etwas spitzig vortretend. Vorderrand vollständig, aber höchst subtil gerandet, neben den Vorderwinkeln ederseits ausgebuchtet. Schildchen quer, punktuliert. Flügeldecken doppelt so lang als breit, parallel, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, wie der Thorax dicht und fein (nicht in Reihen) punktiert, gewölbt, Schulterwinkel fast rechteckig. Long. 4 mm.

Corsica. 1905, Bocognano, unter Kiefernrinden; von Herrn Otto Leonhard gütigst mitgeteilt.

Hypophloeus unicolor v. **pseudocastaneus** nov.

Von der Stammform durch etwas kleinere, dabei doppelt schmälere Körperform zu unterscheiden, der Körper erscheint dadurch fadenförmig. Long. 4—5 mm.

In Attica häufig; auch einzeln in Bosnien und der Herzegovina und wohl südlich weiter verbreitet.

Adelphinus[1]) *ordubadensis* v. **fulvipennis** nov. ♂♀.

Von der ganz schwarzen Stammart durch die einfarbig gelbbraunen Flügeldecken zu unterscheiden. Die var. *fulvovittata* hat gelbbraune Flügeldecken mit schwarzer Naht und schwarzer Dorsallängsbinde in der Mitte.

Kaukasus: Eiljar, von Herrn Eugen Koenig gesammelt. Russisch-Armenien: Kulp. (von Korb aufgefunden.)

Otiorrhynchus Flecki n. sp.

Eine neue Art aus der Verwandtschaft des *O. plumipes* Germ. = Subgen. *Cerorrhynchus* Apfelb., durch das fein gekörnte Halsschild mit *plumipes*, wegen der die Augen lange nicht erreichenden Fühlerfurche mit *calcaratus* verwandt, von beiden durch die vor der Spitze tief ausgeschnittenen Hinterschienen beim ♂ verschieden.

Gewölbt, robust, schwarz, Beine braunrot. Rüssel doppelt so lang als der Kopf, in der Mitte stielrund, dicht punktiert, mit feinem Mittelkiel, Augen etwas vorragend. Kopf mikroskopisch fein behaart. Fühler lang und dünn, Glied 2 der Fühlergeißel etwas länger als 1, die äußeren Glieder vor der Keule etwas länger als breit. Halsschild wenig breiter als lang, dicht und fein gekörnt, mit feinem, verkürzten Mittelkiel, gewölbt, die Seiten stark gerundet, äußerst kurz, undeutlich behaart, die Seiten mit wenigen länglichen, metallischen Schüppchen besetzt. Flügeldecken eiförmig beim ♀, länglich eiförmig beim ♂, mit Punktstreifen und etwas gewölbten, runzelig gekörnten Zwischenräumen, mit äußerst kurzen, hellen, mikroskopischen, anliegenden Härchen und dazwischen mit runden metallischen Schüppchen wenig dicht besetzt, letztere an den Seiten etwas dichter, oft fleckig gestellt. Vorderschienen innen fein gekörnt, behaart, die Spitze nach innen gebogen, beim ♂ vor der Spitze innen breit ausgerandet, davor mit kleinem Haarbüschel; die Mittelschienen beim ♀ vor der Spitze

[1]) Über die wenigen Arten dieser Gattung siehe Erichs. Seidlitz Nat. Ins. Deutsch. V. a pg. 853.

breit, seicht ausgebuchtet, beim ♂ tief ausgeschnitten, davor bewimpert, die Hinterschienen beim ♀ fast einfach, innen fein bewimpert, beim ♂ etwas verbreitert, parallel, Innenrand fein gekerbt und sehr lang dicht bewimpert, vor der Spitze tief halbkreisförmig ausgeschnitten, die Spitze nach innen dadurch schaufelförmig vortretend. Apicalrand des Ausschnittes fast zähnchenförmig vorragend.

Am 18. Juni 1905 bei Laculez in Rumänien, letzte Eisenbahnstation der Pucioasalinie, die von Tita (Bahnstation der Linie Crajowa—Turn-Severin) nach Norden über Tixgovistea geht, von Dr. Eduard Fleck (Azuga) zahlreich gesammelt.

Phyllobius Flecki n. sp.

Eine neue Art aus der Verwandtschaft des *glaucus* Scop. (*calcaratus* F.), die sich von diesem durch kleineren Körper, längeren und schmäleren Kopf, kürzere, metallische, weniger dicht gestellte Metallschüppchen der Oberseite, zwischen welchen auch an der Spitze der Decken keine längeren Haare untermischt sind, sehr dichte, grobe Punktur des Halsschildes, stärkere Punktstreifen der Flügeldecken, glänzende, spärlich punktulierte und etwas gewölbte Zwischenräume und einfarbig gelbrote Fühler und Beine unterscheidet. Long. 6—8 mm.

Rumänien, in dem transsylvanischen Alpenzuge bei Azuga, wie es scheint, nicht selten. Wurde mir von Herrn Dr. Ed. Fleck mitgeteilt.

Die hieher gehörigen, mir bekannten Arten mit gleicher Kopfbildung, einfach anliegender Behaarung der Flügeldecken und im Verhältnisse zum ersten, längerem zweiten Geißelglied der Fühler sind:

1. ***Ph. glaucus*** Scop. (*calcaratus* Fbr.) mit seinen Varietäten *nigrofemoratus* Gerhardt (*nigripes* Gerh.); *nudus* Werth. (*ater* Stierl., *Schilskyi* Faust), wovon die Stücke aus dem Ural und Tomsk schwarze Beine haben = a. ***fuscofumosus*** m. nov.; dann v. ***densatus*** Schilsky, welche der nächsten Art sehr ähnlich wird. Von Europa bis nach Sibirien verbreitet. Auf Erlen und Haseln.

2. ***Ph. urticae*** Degeer (*alneti* F.) in Nord- und Mittel-Europa auf Nesseln.

3. ***Ph. Flecki*** n. sp. Von der Größe des *Polydrusus sericeus;* Rüssel viel länger als breit, die Fühlergruben kürzer als bei *calcaratus*, zwischen den Fühlern schmäler als die Stirn zwischen

den Augen. Halsschild schwach quer, zur Basis und Spitze, nach vorne mehr, verengt, die Punktur grob, gedrängt, gleichmäßig, mehr weniger ineinander verflossen. Flügeldecken mit etwas kürzeren metallischen Schuppen als am Halsschilde, klein, kommaartig, Schenkel fein greis behaart, kräftig gezähnt. Unterseite mit der Oberseite gleichartig schwarz und fein schuppig behaart.

Von den verglichenen Arten sofort und leicht durch die nicht dicht und matt punktulierten Zwischenräume der Flügeldecken zu unterscheiden.

Corigetus coniceps n. sp.

Schwarz, schön metallisch goldgrün beschuppt. Fühler und Beine heller, fein golden beschuppt, die Schuppen klein, rund, sehr dicht gestellt, den ganzen Untergrund verdeckend. Glied 3 der Fühlergeißel kürzer als 2. Kopf samt dem Rüssel in einer Seitenflucht konisch verengt, gewölbt, die Augen aus der Kopfwölbung kaum vorragend, verhältnismäßig klein, Rüssel ohne vorragende Pterygien, die Fühlergrube dorsalwärts, fast eine Grube darstellend, der Rüssel zwischen der Fühlerbasis kaum halb so breit als die Stirn zwischen den Augen, vorne mit der Spur von drei verkürzten Längskielen. Halsschild vorne so breit als der Kopf, hinten breiter, aber hier etwas schmäler als die Flügeldecken, stark quer, nach vorne verengt, die Hinterwinkel abgestumpft, nach innen eingezogen, Basis doppelbuchtig, Oberseite mit feinen Kahlpunkten. Flügeldecken nach hinten verbreitert, mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume flach, mit äußerst kleinen, spärlichen, undeutlichen Kahlpunkten, in welchen äußerst kurze, kaum sichtbare helle Börstchen stehen; der Zwischenraum an der Naht, sowie die Vorderrandkante des Halsschildes sind etwas heller grün beschuppt. Long. 5·5—6 mm.

Ost-Turkestan: Aksu (1067 m). Mai 1903. Von Major Fr. Hauser gütigst eingesendet.

Der Kopf ist ungefähr so gebildet, wie bei *poricollis* Boh., der Bau des Halsschildes verweist diese Art in die Nähe von *exquisitus* Fst. und *setulifer* Reitt.